

Krienser schreiben dem Bundesrat

Gewerbe Die Exit-Strategie des Bundesrats sei «ein Schlag ins Gesicht des KMU-Detailhandels» und führe zu einer «eklatanten Ungleichbehandlung»: Dass die Läden der Detaillisten geschlossen bleiben müssen, Grossverteiler aber schon bald wieder das gesamte Sortiment verkaufen dürfen, sorgt beim Gewerbeverband Kriens (GVK) für grossen Unmut. In einem zweiseitigen Brief, den Pepe Kaufmann als GVK-Präsident unterzeichnet hat, verlangen die Gewerbler vom Bundesrat, seinen Entscheid zu überdenken. Man verurteile die Diskriminierung und verlange, dass ab dem 26. April der gesamte KMU-Detailhandel wieder den Betrieb aufnehmen dürfe. (fi)

Mit 75 km/h in der 30er Zone

Verkehr Vergangenen Donnerstagsabend führte die Luzerner Polizei beim Inseliquai in der Stadt Luzern eine mobile Geschwindigkeitskontrolle durch. Kurz vor 19 Uhr passierte ein Töff die Messstelle mit einer Geschwindigkeit von 75 Stundenkilometern, wie die Polizei gestern mitteilte. Erlaubt gewesen wären in diesem Innerortsbereich 30.

Kurze Zeit später konnte der Töfffahrer kontrolliert werden. Es handelt sich um einen 18-jährigen Schweizer. Sein Lernfahrausweis wurde zuhänden der Administrativbehörde abgenommen. Zudem wurde sein Töff vorläufig sichergestellt. Der Mann wird wegen der qualifizierten groben Geschwindigkeitsüberschreitung (Rasertatbestand) zur Anzeige gebracht. (dvm)

Udligenswil mit schwarzen Zahlen

Finanzen Die Jahresrechnung 2019 der Gemeinde Udligenswil schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1,1 Millionen Franken ab, wie die Gemeinde mitteilt. Dies bei einem Aufwand von 14,7 Millionen Franken. Der Überschuss ist um rund eine Million Franken höher als budgetiert.

Grund dafür seien vor allem «die wesentlich höheren Erträge in fast allen Steuerarten», wie es in der Mitteilung heisst. Bei den ordentlichen Steuern, den Grundstückgewinnsteuern, den Handänderungssteuern und den Sondersteuern auf Kapitalauszahlungen habe man wesentlich höhere Erträge erzielen können. Die beiden erstgenannten Sondersteuern würden stark vom Liegenschaftshandel abhängen und seien deshalb schwierig zu prognostizieren.

Dank des ausserordentlich guten Ergebnisses konnte die Gemeinde 2019 Darlehen im Umfang von zwei Millionen zurückerhalten. Die Fremdvverschuldung sank per 31. Dezember 2019 auf zehn Millionen Franken. In den nächsten Jahren geht der Gemeinderat aufgrund der Coronakrise von sinkenden Steuereinnahmen aus. (std)

Grosses Interesse an Ziegeleipark

Für die ersten 100 Wohnungen in Horw Mitte gibt es schon 400 Interessenten.

Roman Hodel

Nirgendwo in der Region Luzern ist die Baukran-Dichte derzeit so hoch wie in Horw Mitte. Beidseits der Zentralbahn-Gleise wachsen Mehrfamilienhäuser in die Höhe – darunter die drei ersten des Ziegeleiparks. Bei diesen hat die Eigentümerin AGZ Ziegeleien AG eben mit der Vermietung begonnen. Für die rund 100 Mietwohnungen, die Ende Jahr bezugsbereit sind, seien vorab bereits rund 400 Anfragen von Interessenten eingegangen. «Das haben wir auch erwartet, denn im Ziegeleipark treffen ungewöhnlich viele Qualitäten aufeinander», wird Tobias Rotermund von der Odinga Picononi Hagen AG, die das Baufeld im Auftrag der Eigentümerin entwickelt, in einer Mitteilung zitiert.

Nur: Auch der Krienser Mattenhof beispielsweise vermeldete beim Vermietungsstart, dass vorgängig 380 Anfragen für die 129 Wohnungen eingegangen



So soll der Ziegeleipark in Horw aussehen.

Visualisierung: PD

sein. Ein Jahr nach dem Erstbezug sind allerdings immer noch rund 20 Wohnungen frei – deshalb schenkt die Eigentümerin neuen Mietern nun sogar drei Monatsmieten (wir berichteten). «Natürlich kann man nicht davon ausgehen, dass rund 400 Interessenten auch eine Wohnung mieten», sagt Rotermund auf Nachfrage. Es hätten sich aber bereits 21 Interessenten

konkret für Wohnungen beworben. «Dies entspricht einem Fünftel der Wohnungen und ist ein Jahr vor dem Bezug und unter den derzeitigen Umständen ein beachtlicher Erfolg», so Rotermund weiter. Geschätzt würden von den Interessenten insbesondere der naturnah angelegte Park mit dem renaturierten Bach wie auch die sehr grossen, teils mit Holz ausgekleide-

ten Balkone. Ins Auge stechen zudem die Sichtbacksteinfassaden, die mit Blick auf die Bauherrin natürlich Programm sind: AGZ Ziegeleien stellen die verwendeten Backsteine in Gettnau her. Die Gebäude, entworfen vom Zürcher Architekturbüro Felberfend, erinnern damit an die Vergangenheit ihres Standorts – hier befand sich früher die Ziegelei Horw. Ausserdem passen sie optisch zur benachbarten AGZ-Wohnsiedlung aus den 1980er-Jahren, welche ebenfalls über Fassaden aus Sichtbackstein verfügt.

Ab 2500 Franken für eine 4,5-Zimmer-Wohnung

Die 1,5- bis 5,5-Zimmer-Wohnungen sind laut Mitteilung für verschiedene Generationen und Lebensformen konzipiert. Jedes der drei achtstöckigen Häuser hat einen anderen Grundriss, was sich auf den Wohnungsspiegel auswirkt. Im Haus 1 beispielsweise sind auf jeder Etage je zwei 2,5-, 3,5- und 4,5-Zim-

mer-Wohnungen untergebracht. Wie ein Blick auf die Projektwebsite zeigt, kostet dort eine 4,5-Zimmer-Wohnung mit rund 110 Quadratmetern Wohnfläche plus einem fast 20 Quadratmeter grossen Balkon je nach Stockwerk zwischen 2500 und 2865 Franken Monatsmiete brutto. Eine 2,5-Zimmer-Wohnung mit 57,8 Quadratmetern Wohnfläche und einem Balkon von ebenfalls fast 20 Quadratmetern ist je nach Stockwerk für 1590 bis 1870 Franken brutto zu haben. Es sind die mittlerweile üblichen Mietzinse für Neubauwohnungen im mittleren Preissegment im Raum Luzern-Süd.

Bis 2022 kommen weitere 200 Wohnungen hinzu

Die 100 Mietwohnungen auf dem Baufeld Mitte sind erst der Anfang im Ziegeleipark: In einem zweiten Schritt folgen bis im Jahr 2022 rund 200 weitere Mietwohnungen und Gewerbeflächen auf dem Baufeld Nord.

«Wir müssen uns überlegen, Land zu kaufen»

Der neu gewählte Gemeinderat Raphael Bühlmann (FDP) wird die Rothenburger Finanzen übernehmen.

1110 Stimmen hat Raphael Bühlmann am Wahlsonntag vom 29. März erhalten. Damit machte der neu in den Gemeinderat Rothenburg gewählte Kandidat ein ähnlich gutes Ergebnis wie die vier Bisherigen. «Ich darf damit zufrieden sein, der Rückhalt der Bevölkerung ist vorhanden», sagt der 44-jährige. Der Betriebsökonom und Wirtschaftsprüfer ist Geschäftsführer des Treuhandbüros Alfred Müller + Partner AG. Das Büro, mitten in Sempach gelegen, hat sein Schwiegervater gegründet. Heutige Inhaberin ist Bühlmanns Frau Patrizia (43). Neben ihr hat Bühlmann noch zwei weitere Mitarbeiterinnen. «Da wir so wenige sind und genügend Platz haben, können wir derzeit für das konzentrierte Arbeiten jeweils zu zweit ins Büro kommen», sagt er.

Homeoffice sei mit den drei schulpflichtigen Kindern im Alter von 9 bis 14 Jahren nicht so einfach. «Jetzt, da sie nicht mehr nur Stoff repetieren und weniger Anknüpfungspunkte zum Präsenzunterricht haben, braucht es mehr Unterstützung.» Die aktuelle Situation bringt diesbezüglich auch Vorteile: Wenn Raphael Bühlmann ab September zu 25 Prozent Gemeinderat sein wird, übergibt er einen Teil seines Arbeitspensums an seine Frau. Da er derzeit öfter zu Hause ist, damit seine Frau ins Büro gehen kann, können die Bühlmanns bereits üben, wie es ist, wenn er nicht mehr Vollzeit arbeitet. «Unabhängig davon war schon immer geplant, dass meine Frau sich beruflich wieder stärker engagieren und entwickeln kann, sobald die Kinder grösser sind.» Das sei unter anderem ein Grund gewesen, weshalb er

nach seiner Tätigkeit bei Ernst & Young beim viel kleineren Unternehmen seines Schwiegervaters eingestiegen sei.

Er erwartet rückläufige Steuererträge

Raphael Bühlmann, der erst seit kurzem Mitglied der FDP ist, sieht sich als KMU-Vertreter. Er wird – sofern nicht noch ein anderes Gemeinderatsmitglied einen Ressortwechsel anmeldet – in Rothenburg das Ressort Zentrale Dienste übernehmen, zu dem hauptsächlich die Finanzen gehören. Welche Hand-

lungsfelder sieht er im finanziellen Bereich in der Gemeinde? «Vor drei Monaten hätte ich gesagt, dass Rothenburg nach der Erneuerung der Infrastrukturbauten sehr gut aufgestellt ist, und wir die Finanzen nun stabilisieren sollten.» Jetzt sei die Situation aber eine völlig andere. «Firmen, aber auch Private werden langfristig mit den wirtschaftlichen Folgen zu kämpfen haben. Das wird in Form von rückläufigen Steuererträgen auch einen Effekt auf die öffentlichen Finanzen haben – und möglicherweise auf den Sozial-

bereich.» Bei seinem Amtsantritt im Herbst werden ihn die Folgen der Coronakrise mit Sicherheit beschäftigen. Ansonsten ist für Bühlmann der Verkehr ein wichtiges Thema, das die Gemeinde Rothenburg nicht vernachlässigen dürfe. «Insbesondere die Weiterentwicklung des Bahnhofs Station mit dem Region-Express-Halt und dem Bus-hub muss weitergehen.» Rothenburg hat in der Vergangenheit viel gemeindeeigenes Land verkauft, um die Infrastruktur zu finanzieren. «Künftig müssen wir uns überlegen, allenfalls wie-

der strategisch gut gelegenes Land zu kaufen, um die Baupolitik langfristig mitzugestalten.»

Grundsätzlich habe Rothenburg viele Vorteile, ist Raphael Bühlmann überzeugt: die Lage zwischen Stadt und Land, die Trennung von Wohn- und Arbeitsquartieren, die Erreichbarkeit über den Autobahnanschluss und zwei Bahnhöfe, ein vielfältiges Vereinsleben sowie eine gute Mischung aus Stadt- und Landleben. Er selbst ist im Turnverein TSV Rothenburg aktiv, derzeit auch als Präsident. Dieses Amt wird er demnächst abgeben, genauso wie das Verwaltungsratsmandat bei der Raiffeisen Rothenburg – damit kein Interessenkonflikt entsteht.

«Ich bin kein Kontrollfreak»

Seine bisherige Verwaltungsrats-tätigkeit sieht Bühlmann als Pluspunkt für das Geschäftsführer-Modell der Gemeinde: «Ich habe Erfahrung damit, strategische und operative Aufgaben zu trennen.» Auch habe er keine Mühe, Aufgaben zu delegieren: «Ich bin kein Kontrollfreak und offen für Ideen.» Seinem Team gebe er die Leitplanken vor, und lasse es dann seinen Job machen. «Wenn sie nicht weiterkommen, bin ich für sie da.» Gleichzeitig habe er hohe Erwartungen betreffend Sorgfalt und Effizienz der Arbeit – auch an sich selbst. «Ich bin ehrgeizig und kann stur sein», sagt er über sich. «Aber vor allem bin ich sehr umgänglich und gesellig.» Und er pflege einen bescheidenen Lebensstil: «Ich gehe lieber mit Freunden am Waldrand eine Cervelat bräteln, als in ein Gourmetrestaurant essen.»



Raphael Bühlmann (FDP) in seinem Garten in Rothenburg.

Bild: Boris Bürgisser (3. April 2020)

Beatrice Vogel